

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 129

Donnerstag, 8. November 1900

39. Jahrgang

An die deutsche Wählerschaft von Marburg!

Nur eine kurze Frist trennt uns noch von den Tagen, an welchen die Wählerschaft von Marburg an die Urne tritt, um sich ihre Gemeindevertretung auf 3 Jahre zu wählen. In diesem Jahre gewinnen die Wahlen eine ganz besondere Bedeutung, nicht nur durch die großen Aufgaben, welche des neuen Gemeinderathes harren, sondern auch dadurch, daß sie das erstemal auf Grund des erweiterten Wahlrechtes vorgenommen werden.

Marburg, die alte deutsche Siedelung, war stets eine Markburg, eine Stätte des Fortschrittes, aufstrebender Cultur und ein fester Hort des Deutschthums. In dieser Erkenntnis haben sich die Vertreter aus allen Kreisen der deutschen Bürgerschaft zusammengefunden und eine Liste von Männern aufgestellt, welche sich entweder schon in der bisherigen Gemeindevertretung bewährt haben, oder von denen es anzunehmen ist, daß sie an die großen Aufgaben, welche ihrer harren, mit Pflichteifer, Selbstlosigkeit und vollem Verständnisse herantreten werden.

Diese Liste wird rechtzeitig bekanntgegeben werden und es liegt nun an der geehrten deutschen Wählerschaft von Marburg, den bisherigen altererbten Charakter ihrer Stadt rein und makellos auch in der Zukunft zu wahren. Nur wenn sie Mann für Mann ihre Wahlpflicht erfüllt und frei von allen kleinlichen Sonderbestrebungen die von den Vertrauensmännern aufgestellten Wahlwerber erwählt, so daß keine Stimmenzersplitterung eintritt, wird ihr ein sicherer Sieg über die Gegner werden.

Albrecht Eduard,
Bancalari Josef,
Dr. Glantschnigg Eduard,
Havlicek Franz,
Kokoschinegg Josef,

Leeb Josef,
Lončar Josef,
Mörtl Max,
Nagy Alexander,
Neger Josef,

Pfrimer Karl,
Schmid Edmund,
Dr. Schmiderer Johann,
Zahradnik Anton,
Zollenstein Jacob.

Aus den Sitzungen des steiermärkischen Landesauschusses.

An mehrere Feuerwehren werden Subventionen zum Ankaufe von Löschgeräthen gewährt.

An im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner werden Unterstüzungen sowie der Ersatz von Cur- und Medicamentenkosten angewiesen.

Ueber Antrag der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg werden Nothstands-Unterstützungen im Betrage von 1000 K. gewährt.

Die Erneuerung des Pachtvertrages mit Johann Kollpacher bezüglich des Kaffeehauses in der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn wird auf weitere drei Jahre ab 1. Jänner 1901 unter den bisherigen Bedingungen genehmigt.

Die Einführung der Gas- und elektrischen Beleuchtung in der Landes-Irrenanstalt Feldhof wird beschlossen. Die Gaslieferung sowie die Gasinstallationsarbeiten ausschließlich der durch das Landesbauamt zu bewirkenden Bruch- und Erdarbeiten wird der Wiener Gasindustrie-Gesellschaft, die Installation der elektrischen Beleuchtung der Firma F. Pichler in Weiz, die Installation des Maschinenhauses hinsichtlich der Heiz-, Ventilations-, Dampf- und Wasserleitungs-Anlage sowie die Einrichtung der Wäscherei, weiters die Einrichtung der Central-Heizanlage im Neubau der Irrenanstalt wird der Firma W. Brückner & Comp. in Graz und endlich die Maurer- und Professionistenarbeiten, darunter insbesondere auch der Aufbau eines Stockwerkes auf dem Küchengebäude dem Baumeister Pinel übertragen.

Die Anlage eines Ableitungscanales von der Landes-Irrenanstalt Feldhof zur Mur wird genehmigt und das Landesbauamt zur Verfassung eines Detailprojectes beauftragt.

Der k. k. Forstinspektion in Marburg wird über Ersuchen der Statthalterei ein Grundtheil der Marburger Weinbauschule von 1500 m² zur Anlage einer Waldbaumschule gegen Kündigung zur un-

entgeltlichen Benützung überlassen, wogegen die zur Aufforstung des landschaftlichen Forstbesizes im Bereiche der Forstinspektion Marburg erforderlichen Pflanzen alljährlich kostenlos zu liefern sind.

Der landwirtschaftlichen Filiale Marburg wird eine Subvention von 200 K. aus dem Weinbaufonds als Beitrag zur Obst- und Traubenausstellung und dem Obst- und Weinbauvereine für den Bezirk Schönstein eine Subvention von 150 K. aus dem gleichen Anlasse bewilligt.

Dem Bezirks-Ausschusse Gills wird die Genehmigung der Erklärung des Bezirkes Gills auf Uebnahme von 20.000 fl. Stammactien der Localbahn St. Georgen a. d. Südbahn beziehungsweise Grobelno-St. Marein-Sauerbrunn-Rohitsch-Landesgrenze erteilt.

Der Gemeinde Raßwald wird die Einhebung einer Gebühr für die Vornahme der Todtenbeschau in der Höhe von 1 K. 40 h bewilligt.

Ueber Ersuchen der k. k. Finanz-Landesdirection wegen rechtzeitiger Bekanntgabe der zur Einhebung bewilligten Gemeindeumlagen an die Steuerämter erklärt sich der Landesauschuß bereit, die entsprechende Bezeichnung der Gemeinden behufs rechtzeitiger Erwirkung der höheren Gemeindeumlagen zu veranlassen und im Falle der angesuchten Einhebung von Gemeindeumlagen über 99% die k. k. Steuerämter von der Einbringung dieser Ansuchen (vor der Behandlung im Landtage und vor Erwirkung der Allerhöchsten Sanction) zu verständigigen.

Der Gemeinde Mariazell wird die Bewilligung zur Einhebung einer Auflage auf den Besitz von Hunden in der Höhe und zwar von 8 K. für dauernd gehaltene und 5 K. für vorübergehend im Markte Mariazell befindliche Hunde erteilt.

Anlässlich des Neubaus der Landes-Siechenanstalt Rindberg wird die Anschaffung der vom Landesbauamte beantragten Einrichtungsgegenstände genehmigt und dem genannten Amte übertragen.

Dem Bezirksauschusse Murek wird behufs Deckung der Baukosten für die neue eiserne Mur-

brücke die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 54.5000 K. erteilt.

Die an der Grazer Handelsakademie frei gewordenen Stipendien werden nach dem Antrage der Direction verliehen.

Der Professor an der Landes-Berg- und Hütten-schule Johann Schnablegger wird in die VIII. Rangsklasse befördert.

Der Schuhmacher-Genossenschaft in Hartberg wird zur Abhaltung eines Curfes eine Subvention von 300 K. bewilligt.

Der akademische Maler Ludwig Rainsbauer wird auch für das laufende Schuljahr zum Assistenten für das Historienfach an der Landes-Zeichn Akademie bestellt.

Mehrere Stipendien im Betrage von 200 bis 400 K. zum Besuche von Künstlerakademien werden pro Studienjahr 1900/1901 verliehen.

Mit dem Leiter des Meisterateliers akademischen Maler Alfred von Schrötter wird der Vertrag auf drei Jahre abgeschlossen. In diesem Vertrage wird bestimmt, daß das monatliche Unterrichtsgeld 50 K. für den einzelnen Schüler nicht übersteigen darf und daß Stipendisten des Landes, welche das Meisteratelier besuchen wollen, unentgeltlich aufzunehmen und zu unterrichten sind.

Die Inventaranschaffungen für das Krankenhaus Knittelfeld werden nach dem Antrage der Buchhaltung genehmigt.

Die Verpflegungsgebühren II. Classe im genannten Krankenhause werden auf 4 K. per Kopf und Tag für das Jahr 1900 festgesetzt.

Die Neuauflage der Todtenbeschau-scheine für die öffentlichen Krankenhäuser am Lande genau nach dem Muster der Todtenbeschau-Ordnung vom 15. Juni 1897 Nr. 60 L.-G.-Bl. wird veranlaßt und die Verwendung dieser neuen Scheine mit 1. Jänner 1901 in Aussicht genommen.

Ueber Einschreiten des Bezirksauschusses Feldbach betreffs der Regelung und Erhöhung der Vorspannsgebühren wird demselben mitgetheilt, daß der Landesauschuß sich neuerlich diesbezüglich an

die Regierung gewendet habe mit dem Ersuchen, eine Regelung herbeizuführen.

Die Krankenhaus-Verwaltung Mariazell wird zur Ausführung der vom Landesbauamte beantragten Reparaturen am Malsch'schen Hause in St. Sebastian bei Mariazell ermächtigt und zu diesem Behufe der Betrag von 3100 K in den Voranschlag pro 1901 eingelegt.

Die definitive Verbauung der Flussstrecke an der Naab in der Gemeinde Zöbing wird beschlossen und das Kostenfordernis per 1600 K voranschlagsweise aus dem Landesfonde bestritten.

Das Ergebnis der bisherigen Grundablösungsverhandlungen bezüglich der Rainachregulierung beim Objecte „Ortnermühle“ wird genehmigend zur Kenntnis genommen und die Inangriffnahme der Regulierungsarbeiten beschlossen.

Einem durch Terrainrutschungen geschädigten Grundbesitzer in Trautmannsdorf wird eine Subvention von 400 K bewilligt.

Auf Grund des Berichtes über die durch das Hochwasser vom 6. Juni 1900 verursachten Schäden an den Gemeindewegen in der Gemeinde Kozjak des Bezirkes Gonobitz sowie über Schäden an Culturen durch Terrainrutschungen und Vermehrungen wird der genannten Gemeinde eine Subvention von 700 K in Aussicht gestellt und deren Erfolgsfassung von der Collaudierung abhängig gemacht sowie mehreren Grundbesitzern zusammen eine Unterstützung von 550 K gewährt und angewiesen.

Die Statthalterei wird um die Zustimmung zu den Anträgen des Landesauschusses (Erwerbung der Wasserrechte zweier Mühlen an der Pöbnitz und Beseitigung der Schützen bei den Wehranlagen zusammen mit einem Kostenvoranschlag von 16.400 K) ersucht und gebeten, zu erwirken, daß das k. k. Ackerbauministerium einen gleich hohen Betrag wie das Land, nämlich 7380 K hierzu leiste.

Der Statthalterei wird die Zustimmung des Landesauschusses zur Verlängerung des Mauthprivilegiums des Bezirksauschusses Judenburg an der Obdach-Eppensteinerstraße pro 1901 unter den bisherigen Bedingungen bekannt gegeben.

Den Anträgen im Collaudierungsprotokolle bezüglich des Baues der Bahnhofzufahrtsstraße der Wolfsberg-Zeltwegerbahn wird zugestimmt und an die k. k. Eisenbahn-Bauleitung Wolfsberg das Ersuchen gerichtet, die zustimmende Erklärung des k. k. Eisenbahn-Ministeriums zu erwirken.

Politische Umschau.

Inland.

— Die in Ofen-Pest abgeschlossenen Ministerconferenzen über die bosnischen Bahnen haben zu einer vollständigen Einigung der beteiligten Regierungen geführt. Es wurde für den Ausbau der zunächst herzustellen Bahnen ein Programm vereinbart,

das durch die schon in der nächsten Zeit in beiden Parlamenten einzubringenden Gesekentwürfe legislativ festgelegt werden soll. Da es angesichts der Begrenzung der für diesen Zweck verfügbaren materiellen Mittel und technischen Kräfte ausgeschlossen erscheinen mußte, sämtliche hier in Frage stehenden projectierten Linien, welche größtentheils schwierige Gebirgstrassen umfassen, zu gleicher Zeit zur Ausführung zu bringen, wurde die Reihenfolge ihrer Herstellung dahin bestimmt, daß jene projectierte Linie, der vermöge ihrer überwiegenden Bedeutung für die Interessen der Monarchie der Vorrang zukommt, nämlich die Linie Sarajevo zur Sandschak-Grenze im Vintthale mit der Abzweigung über Visegrad zur serbischen Grenze zuerst in Angriff zu nehmen und, von unvorhergesehenen Hindernissen abgesehen, innerhalb von drei Jahren fertigzustellen ist. Dieser Bahnbau wird wie in früheren Fällen mittelst einer bosnischen Landesanleihe ausgeführt. An die Bauvollendung dieser Linien wird anschließend nach dem Inhalte der vorerwähnten Gesetzesvorlage gleichzeitig der Ausbau jener beiden Linien vorgeesehen, welche bestimmt sind, für das bosnische Bahnnetz die Anschlüsse an das österreichische einerseits bei Arzano, andererseits an das ungarische bei Samac zu eröffnen.

— Vor einigen Tagen versammelten sich in Feldbach die Mitglieder des 35gliedrigen Wahlausschusses zum Zwecke der Wahl der Delegierten zum Vertrauensmännertage. Die Versammlung erklärte sich nach allseitiger Aussprache mit der Candidatur des früheren Abgeordneten Moosdorfer einverstanden und beschloß, an denselben das Ersuchen richten, noch vor der Wahl in Feldbach eine Wählerversammlung abzuhalten.

— Die Abhaltung der für nächsten Freitag einberufenen außerordentlichen Versammlung des Grazer Kaufmännischen Gremiums mit der Tagesordnung: „Stellungnahme des Gremiums zu den bevorstehenden Gemeinde- und Reichsrathswahlen und eventuelle Aufstellung eigener Candidaten der Kaufmannschaft“ wurde von der Gewerbebehörde verboten.

— Eine Vertrauensmänner-Versammlung in Judenburg hat für die Landgemeinden des Bezirkes Bruck den bisherigen Abgeordneten Forcher und für die fünfte Curie den Candidaten Eder neuerlich kandidiert. In einem von der Deutschen Volkspartei und der deutsch-österreichischen Gewerbeartei erlassenen Wahlauftrufe werden die Wähler aufgefordert, im Bezirke Bruck für den Candidaten Eder einzutreten.

— Freiherr v. Rokitanzky hat in einer Versammlung zu Sigmundsdorf seine Candidatur für den Landgemeinden-Bezirk Graz angemeldet.

— Die Vermählung des Erzherzogs Peter Ferdinand mit der Prinzessin Marie Christine von Bourbon-Sicilien,

Tochter des Grafen Caserta, fand heute in Cannes, dem Wohnsitz der Braut, statt. Die gesammte engere Familie des Erzherzogs Peter Ferdinand, die Eltern Erzherzog Ferdinand, Großherzog, und Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana, die Erzherzoge Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand und Heinrich Ferdinand, Brüder des Bräutigams, und dessen Schwestern, auch Prinzessin Friedrich August von Sachsen und deren Gemahl, wohnten der Trauung in Cannes an.

Ausland.

— Dem „New-Yorker Herald“ zufolge soll Rußland binnen Jahresfrist bei den amerikanischen Werften fünf neue Schlachtschiffe bestellen, deren Kosten sich auf 20 Millionen Dollars belaufen würden.

— Die Universitätsbehörde von Jena hat die geplante akademische Versammlung verboten. In dieser hätte über die „Los von Rom“-Bewegung und über die Gewissensfreiheit in Oesterreich gesprochen werden sollen.

— Einige Frauenrechtlerinnen in der Stadt Bern hatten es durchgesetzt, daß ein Cantonalgesetz erlassen wurde, wonach die Frauen als Mitglieder in die Schulcommission wählbar seien. Das Berner Volk hat nun dieses Gesetz mit 41.000 gegen 17.000 Stimmen verworfen. Die Stadt Bern stimmte mit 3700 Ja und 2800 Nein.

— Nachdem der neulich verhandelte Proceß des Abgeordneten und Camorra-Hauptlings Casale die scandalösen Zustände in der Verwaltung Neapels aufgedeckt hat, erklärten der dortige Bürgermeister sowie der Magistrat ihren Rücktritt. Die Regierung ordnete eine Untersuchung an.

— Bei dem jüngsten am Sonntag stattgefundenen Rennen in Auteuil kam es wieder einmal zu einem von Royalisten und Nationalisten herbeigeführten Scandal, der dadurch entstand, daß von jenen eine feindselige Demonstration gegen den am Rennen theilnehmenden jüdischen Hauptmann Coblenz veranstaltet wurde.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus wird die Debatte über die Declaration des Erzherzogs Franz Ferdinand fortgesetzt. In der vorgestrigen Sitzung wies Abg. Szilagyi auf das Gesetz vom Jahre 1723 hin und sagte, da zu jener Zeit eine ebenbürtige Ehe als absolut unerlässliche Bedingung für die Thronfolge in Oesterreich vom Gesetze gefordert wurde, die Institution der ebenbürtigen Ehe, wenn auch nicht klar dem Wortlaute nach, so doch als notwendige Folge in den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1723 enthalten ist, so ist es klar, daß die in dermorganatischen Ehe angetraute Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand der Würden und des Titels einer Königin von Ungarn nicht theilhaft werden

(Nachdruck verboten.)

Im Reiche des King-Tu-Tse.

Roman nach chinesischen Quellen von Roger Ten-Costa.
(11. Fortsetzung.)

„Ich glaube übrigens, daß die festeren und weniger empfindlichen Nerven der Chinesen nicht nur auf deren große natürliche Gesundheit, sondern noch vielmehr auf ihre Roheit und Grausamkeit zurückzuführen sind“, bemerkte Davison, „denn manche Verbrecher werden bei den Chinesen ja noch mit dem Abhauen von Händen, Armen oder Beinen bestraft, und solche barbarische Strafen sind doch nur bei einem innerlich sehr rohen Volke möglich. Gräßlich ist ja auch die chinesische Strafe für Landesverrath, für welche Unthat dem Schuldigen der Kopf gespalten und der Körper bis unten durchgehauen wird. Die Chinesen nennen diese Art der Hinrichtung aber nur einfach „Zweitheilen“ und diese Art Strafe kann auch über einen Minister oder Gesandten in China verhängt werden, und zwar ohne genaue Untersuchung der Anklage.“

„Das Reich des Kon-Tu-Tse steckt eben noch tief in der Barbarei und weder der chinesische Nationalprophet Kon-Tu-Tse mit seinen weisen Gesetzen, noch die fasteinde Religion des Buddah, noch der chinesische Naturdienst, noch die Mischung aller drei Religionen, die man in China auch vielfach findet, sind imstande gewesen, das Herz und Gemüth der Chinesen zu beeinflussen und ihr humanes und sittliches Gefühl zu verfeinern“, erklärte Guthaus. „Weshalb nur die Chinesen gar keine Fortschritte machen!“ rief Davison mit Befremdung aus.

„Ganz ist diese Erstarrung der Chinesen in der Halbbarbarei nicht zu verstehen, es drängt doch alles im Völkerverleben einmal zum Fortschritt und nach den Leistungen ihrer Cultur sind die Chinesen auch keineswegs ungebildet zu nennen.“

„Es fehlt ihnen aber ein echtes und rechtes Ideal in ihrem Leben und Streben“, sagte Guthaus, „alles bei den Chinesen geht flach und alltätig vor sich, sie schauen auch immer nur rückwärts auf ihre angeblich großen, heiligen Ahnen und Helden, und wenn sie gestorben sind, so rücken sie auch in die Reihe der heiligen Ahnen und werden ein Gegenstand des Ahnencultus. Der Dünkel des lieben Ich ist also das hohle chinesische Ideal und dies verdirbt in China jeden Fortschritt, ja jeden Gedanken daran, und nun kommen wir damit auch an den großen Unterschied zwischen der chinesischen und der europäischen und der amerikanischen Cultur. Während jeder wirklich an Geist und Gemüth gebildete Europäer oder Amerikaner sich in seinem Leben und Leistungen für unvollkommen, für mangelhaft und der Stärkung durch eigene Arbeit und durch die Gnade Gottes für sehr bedürftig hält und schließlich vom ganzen Herzen und mit ganzer Seele vorwärts, aufwärts zum Guten, zum Fortschritte strebt, hält sich der Chinese in seinem Dünkel schon für groß und erhaben und erachtet die Verbesserung und den Weg zur Selbsterkenntnis für höchst überflüssig. Daraus entsteht dann die schreckliche Heuchelei und Hohlheit, die schmachvolle Fäulnis, die nichts Gutes aufkommen läßt, und die der göttliche Nazarener mit den übertünchten Gräbern verglich. Und über diesen Gräbern wandeln

wir in China, und es wird die Zeit kommen, wo die Fäulnis aus diesen Gräbern ausbrechen muß und da wird Revolution und Krieg entstehen, denn der alte chinesische Drache der Barbarei wird sich nicht ohne Kampf auf Leben und Tod der christlichen und humanen Cultur ergeben.“

„Lieber Guthaus, Sie sprechen wie ein Prophet, aber wir wollen nicht wünschen, daß sich der chinesische Drache erhebt, während wir in China sind“, meinte lächelnd Davison, „das hat ja noch manches Jahr Zeit, bis wir hier unsere wissenschaftliche und technische Mission vollendet haben.“

„Wer kann es wissen, ob dieser Kampfausbruch erst nach langen Jahren in China stattfinden wird“, entgegnete Guthaus. „Drei Feuer vom Himmel sind auch auf chinesische Erde durch die Berührung derselben mit europäischer und amerikanischer Cultur gefallen und diese himmlischen Feuer der christlichen Religion, des Fortschrittes und der Freiheit kann keine menschliche Macht und am wenigsten die chinesische Macht wieder auslöschen. Lieber Davison, ich habe schon mehrmals daran gedacht, daß wir Fremden in China eigentlich die Sturmvögel sind. Wir bringen den Sturm nicht gerade mit, aber er kommt hinter uns her ins Land, weil wir die Funken und Keime eines neuen Lebens nach China tragen. Sehen Sie doch Ihre bewunderungswürdigen Landsmännin Miss Withedown mit den rechten Augen an! Welch ein Beispiel von Menschenliebe und Aufopferung gibt diese edle Dame nicht in China! Daran und noch mehr an der aufopfernden Thätigkeit der christlichen Missionäre werden sich alle Stochinesen

kann und zwar infolge der Bestimmungen dieses Gesetzes und nicht deswegen, als ob die Declaration in diesem Punkte eine Verzichtleistung enthielte. Abgeordneter Götz sprach in der gestrigen Sitzung und führte aus, daß nach den ungarischen Gesetzen die morganatische Ehe eine gesetzliche Ehe sei, die Gattin ist auch in diesem Falle sämtlicher Rechte des Gemahls theilhaftig. Daher ist es unumgänglich notwendig, zu wissen, daß die Gemahlin des Erzherzogs diesbezüglich befragt wurde sowie ob und in welcher Form sie diesen Rechten entsagte. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.)

— Die Präsidentenwahl in Nordamerika hat mit dem Siege Mac Kinley's geendet, der demokratische Candidat Bryan ist unterlegen. Es wird also die imperialistische Politik, die auf Cuba und den Philippinen so üble Früchte getragen, fortgesetzt. Auch über dem großen Wasser spielt das Geld die Hauptsache und an Wahlmitteln ließen es die Truskönige nicht fehlen, um denjenigen durchzubringen, der ihre Pläne nicht zu durchkreuzen vermag. „Mit dem Siege Mac Kinley's sinken die letzten Hoffnungen der Buren, denn dieser will sich nicht binden.“ Die Wiederwahl Mac Kinley's bedeutet die Fortsetzung der bisher eingehaltenen Schutzpolitik, die ungeheure Reichtümer in die Taschen der Fabrikanten und Großspeculanten schüttet, die Fortsetzung der Goldwährungspolitik und die Billigung der imperialistischen Raubzüge und des innigsten Einvernehmens mit England. Für das arme Burenvolk, das sich im Kampfe um seine Freiheit verb Blutet, hat aber die „freie Republik“ jenseits des Oceans kein Wort der Fürsprache bei den Mächten!

— Berlin hat jetzt seine Sensation. Im Prozesse des jüdischen Bankiers Sternberg, der wegen Unfittlichkeit angeklagt ist, kam es zu Tage, daß der Polizei-Präsident von Berlin, Meerscheid, bei Sternberg als Hausfreund verkehrte und von ihm Geld borgte. Auch der Criminalcommissär Thiel hat laut Aussage des Schutzmannes Stierstätter letzteren durch Geldangebot zu falschen Aussagen bewegen wollen. Reichskanzler Bülow hielt bereits dem Kaiser über die Angelegenheit Vortrag, eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Tagesneuigkeiten.

(Militär und Socialdemokraten.)

Aus Przemyśl wird gemeldet: Am Montag nachts wurde ein Officier des 58. Infanterie-Regiments auf dem Heimwege in die Kaserne von einer Arbeiter-schar überfallen und mit Stockschlägen mißhandelt, wobei die Angreifer auch fünf Schüsse abgaben. Den Namen des mißhandelten Officiers hält die Polizei geheim. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Mordthat der hiesigen Socialdemokraten für den hiesigen Arbeiterführer Dr. Liebermann vorliegt, und zwar infolge einer dem

letzteren von Seite der Officiere des 58. Infanterie-Regiments zugefügten Beschimpfung. Dr. Liebermann hatte nämlich als Redacteur des hiesigen socialdemokratischen Blattes mehrere Aufsätze über Soldatenmißhandlungen in dem bezeichneten Regiment veröffentlicht, war hierauf von den Officiern des Regiments gefordert worden, hatte aber die Forderung abgelehnt. Vor einigen Tagen nun wurde Dr. Liebermann von dem jüngsten Cadetten des Regiments auf offener Straße geohrfeigt.

(Volksbildung in Italien.) Wie es mit dem Elementarunterricht in Italien bestellt ist, erfährt man aus einer Zusammenstellung des „Messaggero“, die er dem taunario statistico italiano 1900 entnommen hat. Unter 458.082 Brautleuten, die sich im Jahre 1897 trauen ließen, waren 204.098 Analphabeten, die weder lesen noch schreiben konnten. Also auf 100 Brautleute kamen 45, denen es unmöglich war, den Ehecontract zu unterschreiben. Nach Provinzen vertheilt, weist Piemont deren nur 11 vom Hundert, Kalabrien dagegen 77 vom Hundert auf. Italien ist eben ein sehr „katholisches“ Land.

(Eine vernichtende Kritik.) Bei Krißhau Schulzens ist wieder einmal der Klapperstorch eingekehrt, und zwar zum siebentenmale. Der Großvater Gottlieb Schulze, ein behäbiger Alten-theilsmann, macht sich an der Wiege des Neugeborenen nützlich. Sein vierjähriges Enkelkind betrachtet das neue Brüdchen mit forschenden Blicken. Plötzlich sagt der Vierjährige: „Grotvader, das Brüdchen het jo keen Haar up'n Kopp!“ „O, de wassen (wachsen) em noch“, sagt der Alte. Der Säugling öffnet sein Mündchen, der Bruder sieht hinein und sagt mißtrauisch: „Grotvader, he hett jo of keen Thän' (Zähne) in' Munn!“ „O de fricht he mit de Tied“ (Zeit), sagt der Großvater. Der Vierjährige sieht aber das Kleine immer argwöhnischer an und sagt ganz geheimnißvoll: „Grotvader! met dänn (dem) sünd wi ansmärt (angeschmiert) dat is 'n Ollen!“

(Adam und Eva's Ideal.) Recht interessant ist es, bei seinen Bekannten beiderlei Geschlechts nachzuforschen, welche unangenehmen Eigenschaften die Frauen an den Männern und umgekehrt am meisten hassen. Dieses Thema wurde kürzlich von dem bekannten anglo-französischen Redner Max D'Nell in interessanter Weise erörtert. Nach seiner Ansicht verabscheut das eine Geschlecht an dem anderen gerade die Schwächen, mit denen es selbst ausgestattet ist. Von zwanzig Vertreterinnen des Ewig-Weiblichen dürften achzehn versichern, sie könnten übertriebene Sparsamkeit, Klatschsucht, Eitelkeit und Kleinigkeitskrämerei am Manne nicht ausstehen. Wie viele Frauen aber gibt es, die von diesen Fehlern ganz freizusprechen sind? ... Was nun gar Duldsamkeit gegen die kleinen und oft auch recht großen Sünden seiner Mitmenschen anbetrifft, so wird man wohl unendlich viel häufiger einen Mann finden, der einen Fehltritt bei

einem Weibe begreifen und verzeihen kann, als eine Frau, die es verstehen würde, wenn ihr Ehemann den Schwur der Treue verletzt. Man hat Beispiele dafür, daß Männer, die von der ernstlichen Leidenschaft ihrer Frau zu einem anderen überzeugt waren, in eine Scheidung willigten, um dem Glück des trotz seiner Treulosigkeit geliebten Weibes nicht im Wege zu stehen. Eine Frau aber würde unter ähnlichen Umständen ihren Eheherrn lieber einem Tiger vorwerfen, als ihn gutwillig einer Nebenbuhlerin überlassen. In ihren Augen ist jene andere in jedem Fall eine gemeine Kreatur, die durch ihre Koketterie den „Gimpel“ in ihre Netze gelockt hat. Soweit die Ausführungen Max D'Nells.

(Explosion in einem Kloster.) Im Krafauer Kloster der Barmherzigen Brüder erfolgte am Montag eine Pulverexplosion, glücklicherweise ohne ernstere Folgen. Der Urheber der Explosion ist ein gewisser Damian Borischko, der nach Absolvierung des Priesterseminars in Przemyśl bei den Barmherzigen Brüdern eintrat. Borischko, welchem es in dem Spital nicht gefiel, beschloß nach einem Streit mit dem Prior das Spital in die Luft zu sprengen. Er kaufte zu diesem Zwecke $\frac{3}{4}$ Pfund Pulver, welches er in eine Bierflasche verschloß und in einen geheizten Ofen steckte. Durch die Detonation wurden die Fenster aus den Rahmen gerissen und eine große Panik unter den Kranken hervorgerufen, jedoch kam Niemand zu Schaden. Borischko legte hierauf das Klosterhabit ab, zog weltliche Kleider an und stellte sich selbst der Polizei. Man fand bei ihm socialistische und ruthenisch-radicalen Flugschriften.

(Die Auffindung der Congoquelle.) Nach zweieinhalbjähriger Abwesenheit ist der Lemaire-Congo-Forschungszug zurückgekehrt. Capitän Lemair und seine Kollegen schifften sich in Antwerpen am 27. April 1898 nach der ostafrikanischen Küste ein und durchquerten von dort den Continent zu Fuß von Osten nach Westen bis zum Tanganyikasee und erforschten dann den Catangadistrict des belgischen Congos, in der Absicht, die Quelle des Congoflusses zu finden. Das verbreitete Gerücht, daß dort reiche Goldadern zu finden seien, wurde durch die Geologen der Kundfahrt nicht bestätigt, denn es wurde nichts gefunden; dagegen aber reiche Lager in Eisen und Kupfer entdeckt. Die Kundfahrt entschied sich dahin, daß der Culeshi als die wirkliche Quelle des Congo anzusehen sei.

(Ein verunglückter Artist.) Aus Gera meldet man: In einer der letzten Vorstellungen im hiesigen Walhalla-Theater stürzte bei einem Salto mortale der Artist Georg Umlauf aus Wien. Er erlitt hierbei einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort todt.

(Der Transvaalpavillon) der Weltausstellung ist mit allen darin ausgestellten

vergeblich die Köpfe zerschlagen, gerade so wie einst die römischen Kaiser und Senatoren an den wunderbaren Erscheinungen und Auftritten des Christenthums mit ihrer Macht und Weisheit zerschellten.“

„Ich höre Schritte die Treppe heraufkommen“, sagte jetzt Davison. „Brechen wir also das heilige Thema von der chinesischen Zukunft ab und beschäftigen wir uns mit der Aufgabe der Gegenwart.“ „Ich glaube, Miß Withedown naht.“

Einige Secunden später öffnete ein Diener die Thüre des Salons und Miß Withedown trat still und sanft, aber doch auch selbstbewußt und hochtöblich, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt, in das Zimmer. Sie war jetzt ganz schwarz gekleidet, hatte ein blaßes, feines Antlitz und war groß und schlank. Sie grüßte höflich mit einem freundlichen Nicken des Kopfes und einer leichten Bewegung der rechten Hand und die beiden Herren hatten sich rasch von ihren Sätzen erhoben, um den Gruß mit einer Verbeugung zu erwidern und ihre Namen zu nennen.

„Also, ein lieber Landsmann, Mister Davison, und ein Deutscher, Mister Guthaus, wünschen meinen ärztlichen Rath?“ frug Miß Withedown. „Fühlen sich die Herren unwohl?“

„O nein, verehrtes Fräulein, wir möchten Ihren gütigen Rath auf anderem ärztlichen Gebiete in Anspruch nehmen“, entgegnete Davison. „Mein deutscher College und ich sind von der chinesischen Regierung dazu außersehen worden, eine längere Reise nach der Provinz Schansi zu machen und den Zustand der dortigen Bergwerke zu erforschen. Auf dieser weiten Reise werden wir es nicht vermeiden

können, mit Chinesen zu verkehren und auch chinesische Dörfer und sonstige Wohnsitze zu besuchen, und da möchten wir um Ihren erfahrenen Rath bitten, wie wir uns am besten gegen die bei den Chinesen grassierenden ansteckenden Krankheiten schützen.“

„Nun, die wichtigsten Vorsichtsmaßregeln gegen Erkrankungen sind Ihnen wie allen Fremden in China ja schon bekannt“, sagte Miß Withedown. „Sie dürfen nur gefochtes Wasser, also am besten nur Thee trinken, ferner niemals ein chinesisches Glas- und Trinkgefäß benutzen und auch nicht in chinesischen Häusern einkehren oder gar darin schlafen. Sind Sie bei großem Unwetter oder schlimmer Kälte dennoch genöthigt, in einem chinesischen Hause Zuflucht zu suchen, so ist es immer am klügsten, wenn sie die oberen Räume des Hauses aufsuchen oder sich gar auf den lustigen Galerien, die vielfach rings um die chinesischen Häuser angebracht sind, häuslich niederlassen. Mit Decken und Zelten schützen Sie sich dann gegen Wind und Regen, Armuth und Unreinlichkeit, Dummheit und Aberglaube und einige schlimme Ansitten der Chinesen haben in diesem Lande abscheuliche Krankheiten erzeugt, die man in Amerika und Europa fast gar nicht kennt. Lassen Sie auch in den chinesischen Städten und Dörfern die zahlreichen Bettler nicht so dicht an sich herankommen, denn der chinesische Bettler und Vagabund ist vielfach mit Ausatz und flechtenartigen Krankheiten behaftet und gehört überhaupt zum Auswurf der Menschheit. Faul, frech, diebisch, habgierig, unreinlich, verlogen und heuchlerisch, sind die chinesischen Bettler in vielen Gegenden eine wahre Landplage und werden von den Buddah-Priestern

meistens im Betteln unterstützt. Die schöne Sage, die Buddah, den Königssohn, zum Bettler und dann zum Religionsstifter werden ließ, wird von den chinesischen Bettlern und wohl auch von den buddhistischen Bettelmönchen arg mißbraucht, der Bettel wird zum Berufe, zum ekelhaften Gewerbe. Hüten Sie sich also vor der näheren Berührung mit diesen Leuten. Da es nun in allen chinesischen Städten und auch manchmal an verlassenem oder untergegangenen Wohnstätten Gözentempel gibt oder Tempelruinen mit großen Vorhöfen, so werden Sie oft am besten thun, zumal Sie doch in Begleitung chinesischer Beamten und Soldaten reisen werden, in den Vorhöfen der Tempel zu übernachten. Dies kann man in China meistens ohne Bedenken thun und unter dem Schutze der chinesischen Götzenbilder ist man ganz gut aufgehoben. Mag Ihnen aber begegnen, was da will, verlieren Sie nur niemals den Muth und fürchten Sie sich vor keiner Krankheit, denn Furcht und Angst machen jedes Uebel noch zehnmal schlimmer und ängstliche Leute sollen nie nach China kommen. Mit Muth und Unerschrockenheit imponiert man den Chinesen aber am meisten, zumal in den abgelegenen Provinzen, wo die Menschen ganz unglaublich falsch und tückisch, dabei aber auch unbeschreiblich faul und feig sind. Ich will Ihnen auch noch einige Desinfectionsmittel, namentlich zum täglichen Desinficieren des Mundes, des Halses, des Gesichtes und der Hände mitgeben, sowie auch eine Flasche Tinctur gegen einen etwaigen Cholera-Anfall. Mein Diener wird gleich Auftrag bekommen, Ihnen das Nöthige auszuhändigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wertgegenständen von einem reichen Holländer angekauft worden. Der Pavillon bleibt bis zu dem Besuche des Präsidenten Krüger in Paris stehen und wird dann entweder nach Transvaal zurückgeschickt, falls die Buren ihre Unabhängigkeit behaupten, sonst aber nach Dordrecht überführt, wo der neue Besitzer wohnt.

Eigen-Berichte.

Friedau, 7. November. (Schuleinweihung.) Der heutige Tag war für die Friedauer Deutschen ein hochbedeutsamer und weisevoller. Bei herrlichem Wetter wickelte sich die Festordnung ab, eine zahlreiche festlich gekleidete Menge, Einheimische und Fremde, wohnte den Festlichkeiten bei. Sämtliche Häuser bis auf vier trugen Flaggen Schmuck, bis in die Nacht herrschte lebhaftes Treiben.

Windisch-Feistritz, 7. November. (Auf Urlaub) ist nach einer Meldung des „Slov. List“ unser Kaplan Matthias Ossenkopf gegangen. Er soll nach Graz „übersiedelt“ sein. Als Ursache des „Urlaubes“ wird „Krankheit“ angegeben; Kenner der Verhältnisse erblicken aber die Krankheitsursache in den unwürdigen Verhältnissen, deren Mittelpunkt der Hefkaplan war, insbesondere bei dem letzten Pressproceß gegen die „Südsteirische Post“.

Pettau, 6. November. (Marktbericht.) Nachdem im Jahre 1900 der 25. November, an welchem Tage in Pettau der sogenannte Kathrein-Jahresmarkt stattfindet, auf einen Sonntag fällt, so wird derselbe erst Montag, den 26. d. abgehalten werden.

Schönstein, 7. November. (Die Districtsstelle in Schönstein.) Von dem Verwaltungsgerichtshofe in Wien wurde in öffentlicher, mündlicher Verhandlung am 2. d. die Beschwerde des windischen Sanitäts-Districts-Ausschusses in Schönstein wider das Ministerium des Innern wegen Sistierung des Beschlusses auf neuerliche Ausschreibung der Stelle eines Districtsarztes als unbegründet zurückgewiesen. Mit der Verdrängung des verdienten deutschen Arztes Dr. S. Vichtenegger durch den eigens zu diesem Zwecke verschriebenen tschechischen Concurrenten ist es also endgiltig nichts!

Stainz, 6. November. (Stürmische Wählerversammlung.) Hier fand gestern eine stürmische Wählerversammlung statt. In derselben sprachen die Wahlwerber Herr Girstmayr, der bisherige Abgeordnete des Bezirkes, und Herr Malik. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kollmann, erklärte sofort bei Eröffnung der Versammlung, daß eine Entscheidung über die Candidaturen nicht erfolgen werde. Nach den Ausführungen Girstmayrs beantragte Herr Hofner ein Vertrauensvotum für denselben, ein Antrag, der seitens der Gewerbetreibenden stürmisch acclamiert, von den Anhängern Maliks dagegen bekämpft wurde. Dann entwickelte Herr Malik in längerer Rede sein Programm. Im Anschlusse daran kam es zwischen Herrn Dr. Kogler und dem Kaplan Herrn Eisler zu einem heftigen Wortwechsel, der nur mühsam geschlichtet wurde, worauf Herr Girstmayr, auf einen Schmähartikel des „Grazers Volksblattes“ hinweisend, die Kampfesweise der Clericalen scharf kritisierte. Kaplan Eisler bekannte sich als Verfasser jenes Artikels, behauptete jedoch unter stürmischem Lärm der Versammlung, daß er damit niemanden habe beleidigen wollen. Herr Eisler konnte nicht zu Ende sprechen, da die Erregung der Versammlung bedrohliche Formen anzunehmen begann. Mit dem Ausdruck des Dankes an die beiden Wahlwerber schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Rohitsch-Sauerbrunn, 7. November. (Verschiedenes.) Se. Excellenz der Marine-Commandant Admiral Freiherr von Spaun hat soeben der Brunnverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn für die patriotische munificente Spende einer größeren Partie des Rohitscher Sauerlings „Tempelquelle“ für die Bemannungen der in Ost-Asien stationierten Schiffe der österreichisch-ungarischen Kriegs-Marine seinen wärmsten Dank durch den Chef der Präsidialkanzlei der Marine-Section des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums aussprechen lassen. — Die Brunnverwaltung erhielt die Verständigung, daß ihr auf der Pariser Weltausstellung für ihre Producte der „Grand Prix“ zuerkannt wurde.

Stainz, 7. November. (Amtseinführung.) Sonntag, den 11. d. M. findet die feierliche Amtseinführung des Herrn Vicar Hochstetter durch den Pfarrer Herrn Eckardt unter Assistenz mehrerer Geistlichen statt. Der Gottesdienst beginnt vor-

mittags halb 11 Uhr. Die außerhalb von Stainz wohnenden Glaubensgenossen, die an der Feier theilnehmen wollen, werden ersucht, dies bis Sonnabend mittags Herrn Dr. Kogler in Stainz mitzutheilen.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen im Landesdienste.) Der diplomierte Thierarzt Herr Josef Hummel wurde vom Landesauschusse zum landeschaftlichen Bezirksstierarzt in Frohnleiten und Herr Josef Kutschera zum Bezirksstierarzte in Kirchberg a. d. N. ernannt.

(Der ärztliche Bezirksverein Marburg) hält morgen Freitag um 3 Uhr nachmittags im Casino seine Jubiläums-Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Erstattung des Jahres- und Cassaberichtes. 2. Neuwahl des Ausschusses. 3. Antrag auf Auflösung der ärztl. Vereinszeitung. 4. Bericht aus der Ärztekammer. 5. Mittheilungen aus der Praxis. Abends 8 Uhr findet im grünen Salon des Casino ein gemeinsames Mahl statt.

(Der Familien-Abend des Casino-Vereines), welcher bekanntlich am Montag, dem 12. d. M. stattfindet, verspricht, wie nachstehende Vortragsordnung zeigt, sehr genussreich zu werden. I. Promenade-Concert der Marburger Südbahnwerkstätten-Musik: 1. „Soldatenleben“, Marsch von L. Schmelling; 2. Ouvertüre zur Oper „Allesandro Stradella“ von F. v. Flotow; 3. „Streifzug durch die Strauß'schen Operetten“, Potpourri von L. Schögel; 4. „Lothringer-Marsch“ von L. Ganne. II. Claviervortrag von Frä. Mizi Kokoschin egg: „Phantasie impromptu“ von Chopin. III. „Waldben und Abschied“ aus dem Waldsange „Hans und Ilse“ von Herrn Dr. Friedrich Bratschitsch. IV. Lebende Bilder, dargestellt von Casino-Mitgliedern: 1. „In der Sommerfrische.“ (Zwischenmusik: „Ein Alpensträußchen“, Tonbild von A. Rosenkranz.) 2. „Die Brautwerbung.“ 3. „Der zurückgewiesene Freier.“ (Zwischenmusik: „Die entfesselte Phantasie“, Tonstück von H. Hoffmann.) 4. Zwei Bilder aus „Hamlet.“ V. Gesangsvorträge des Herrn Ingenieur Hermann Meiser: 1. „Ansprache Wolfram's von Eschenbach“ von Rich. Wagner; 2. „Der Röss“ von Loewe; 3. „Das Erkennen“ von Loewe. VI. Cellovorträge von Herrn Willy Köhler: 1. „Idylle“ von Henry Köber; 2. Gavotte von David Popper. Hierauf tritt der Tanz in seine Rechte. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sich die Mitglieder sehr zahlreich zu diesem Familienabende, mit dem sozusagen die Saison eingeleitet wird, einfinden werden.

(Zulieferer.) Zu der bereits angekündigten Zulieferer, welche am 8. December im Göß'schen Brauhaussaale stattfindet, trat der Festausschuß, bestehend aus dem deutschvölkischen Turnverein „Jahn“, dem deutschvölkischen Gehilfsverein und der Scherergemeine Marburg, am 31. v. M. zur ersten Berathungssitzung zusammen. Zur leichteren Bewältigung der jetzt schon in Angriff zu nehmenden Arbeiten wurde ein Pressausschuß, ein Ausschmückungsausschuß und ein Säckelausschuß eingesetzt, welche die ihnen zufallenden Arbeiten zu übernehmen haben. Auf das freudigste zu begrüßen ist die uneigennütige Arbeitslust der Veranstalter und wie sich heute bereits feststellen läßt, ist das von der Bewohnerschaft Marburgs bekundete Interesse für dieses Fest altgermanischer Sitten und Gebräuche ein allgemeines.

(Von der Gemeindespargasse.) Aus Anlaß der Ausfertigung des hunderttausendsten Einlagebüchels (3. November 1900) hat die Direction der Gemeindespargasse in Marburg einen Betrag von K 1000 als Einlage auf dieses Büchel zu dem Zwecke bestimmt, daß dieses Capital an Arme der Stadt Marburg als Weihnachtsgabe, nicht unter K 20 per Person, durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters zu erfolgen sei.

(Steirisches Obst auf der Pariser Weltausstellung.) Wie bekannt, wurde seitens des Landesauschusses Obst angekauft, welches in Paris zur Ausstellung gelangte. Wie uns mitgeteilt wird, ist dieses Obst mit dem höchsten Preise, dem sogenannten „Grand prix“ bedacht worden. Hoffen wir, daß sich die an die Ausstellung geknüpften Erwartungen wegen Erweiterung unseres Obstabsatzgebietes auch erfüllen werden.

(Notariat.) Zufolge Kundmachung des k. k. Oberlandesgerichtes für Steiermark, Kärnten und Krain haben Herr Rudolf Knapp, der zum Notar mit dem Amtssitze in Oberzeiring ernannt

wurde, und Herr Dr. Franz Nest, der zum Notar mit dem Amtssitze in Gröbming ernannt wurde, den vorgeschriebenen Eid am 31. October 1900 abgelegt und wurden ermächtigt, das ihnen verliehene Amt am 8. November 1900 anzutreten.

(Der Kalender „Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten“) für das Jahr 1901 ist im Verlage der Buchdruckerei L. Kralik erschienen und kann durch diese, oder durch die bekannten Verschleißstellen zu dem erniedrigten Preise von 30 Kreuzern (60 Hellern) bezogen werden. Lobend zu bemerken wäre, daß das Titelblatt des „Deutschen Boten“ nach den Original-Aufnahmen des hiesigen bestbekannten Photographen Herrn Ferdinand Weizinger hergestellt ist. Die Aufnahme von „Neu-Marburg“ durch den Genannten spricht für die Vortrefflichkeit seiner Bilder.

(Jahres-Versammlung des Philharmonischen Vereines.) Am Dienstag, abends, fand im Burghaale die Jahresversammlung dieses Vereines statt. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand des Vereines Herrn Schulrath Dr. Gaston Ritter v. Britto erstattete derselbe den Jahresbericht, den wir bereits in diesem Blatte veröffentlichten. Anschließend an diesen Bericht wurde die von den Herren Stadtbuchhalter Camillo Kraigher und Fabrikanten Karl Pöckel geprüfte Jahresrechnung zur Kenntniß der Versammlung gebracht, welche an Einnahmen 10.211 K 34 h aufweist. Der Abgang, der zum großen Theile heringebracht wurde, beziffert sich auf 594 K 66 h, dem aber eine andere Bedeckung entgegensteht, so daß dieser Abgang, der noch vor Jahren 1400 K ausmachte, kein nennenswerter mehr genannt werden kann. Der Schulfond hat die Höhe von 5829 K 10 h erreicht. Bei dem Titel „Concerteinnahmen“ machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß die irrige Meinung in der Bevölkerung verbreitet sei, daß die Einnahmen der Concerte größer seien, als die Ausgaben. Dem sei aber nicht so, Thatsächlich verursachen die einzelnen Mitgliederconcerte große Kosten, die durch das einbezahlte Eintrittsgeld nie gedeckt werden. Nur ein außerordentlich guter Besuch der Concerte könnte diesem Uebelstande abhelfen. Nach der Wiederwahl der ausgeschiedenen Ausschussmitglieder, der Herren D. Villerbed, E. Wadnow und W. Schetina, der vorgeannten Rechnungsprüfer und der Mitfertiger der Verhandlungsschrift (Fräulein Fini Nowak und Fräulein Schmidl) werden die beantragten Aenderungen der Satzungen, die jedoch keine wesentliche Aenderung der alten Satzungen aufweisen, vollinhaltlich angenommen. Der Herr Vorsitzende gibt bekannt, daß die Vereinsleitung einen neuen Vorgang bei Aufnahme von Mitgliedern bestimmt hat. Wie im Vorjahre sollen auch im neuen, 20. Vereinsjahre im Casino-Concertsaale Familienabende veranstaltet werden. Nachdem noch einige innere Vereinsangelegenheiten zur Sprache gebracht wurden und der Vorstand die Mitglieder zu einmüthigem Zusammenwirken und um Wahrung der Vereinsinteressen ersuchte, wird diese gutbesuchte Versammlung unter Worten des Dankes für die zahlreiche Theilnahme geschlossen.

(Probebelastung.) Die hiesigen Ziegeleibesitzer H. Schmid u. Chr. Speidel erzeugen nunmehr auch die patentierten Recontra-Ziegel zur Herstellung horizontaler, feuerfesterer und schalldichter Decken nach dem Patente Weisz. Um die Tragfähigkeit einer solchen Decke zu erproben, findet morgen um 9 Uhr vormittags in deren Ziegelerke in der Mellingersstraße eine Probebelastung solange statt, bis die Decke infolge Ueberlastung durchbricht. Interessenten können der Belastungsprobe beiwohnen.

(Die Stellvertreter des Teufels.) Der Drazenburger Kaplan und Kampfhahn Lorenko hat mit folgenden Worten für Ziefar und gegen Fribar Stellung genommen: Wählet so, wie wir es Euch sagen werden und hört nicht auf die Stellvertreter des bösen Geistes. „Slovenski Narod“ fertigt diese Albernheit sehr gut ab, indem er schreibt: „Ueberlegt es wohl Ihr Wähler, ob Ihr zum Abgeordneten einen Stellvertreter „Gottes“ oder „des Teufels“ haben wollt. Weil Ihr bisher von den „Stellvertretern Gottes“ als Abgeordneten gar keinen Nutzen gehabt habet, versucht es doch einmal mit einem „Stellvertreter des bösen Geistes“, vielleicht wird es besser.“ Der arme Dragotin Fribar ist nun gar zum Mephisto avanciert!

(Humoristischer Vortrag.) Der rühmlichst bekannte Humorist, k. k. Vortragmeister Herr Bruno Fried aus Wien, beabsichtigt auf seiner

diesmaligen Tournée durch die Alpenländer auch in Marburg und zwar zum erstenmale aufzutreten und bei diesem Anlasse ein ausschließlich heiteres Programm moderner Meister „frei aus dem Gedächtnis“ zum Vortrag zu bringen. Herr Fried ist zuletzt in Klagenfurt mit großem Erfolge aufgetreten. Wir machen unser kunstsinnes Publikum auf diesen interessanten Abend im voraus aufmerksam.

(Ein Familiendrama.) Die in Graz wohnhafte Fabrikarbeitersgattin Amalie Pozun hat sich am 8. v. mit ihren drei Kindern, Hermine 9 Jahre alt, Anna 6 Jahre alt und Maria Pozun 3 Jahre alt, vom Hause entfernt, ohne mehr zurückgekehrt zu sein, und man befürchtete, da dieselbe etwas geistesgestört war, daß sie sich und den Kindern ein Leid angethan habe. Gestern früh bemerkten mehrere Passanten von der Grazer-Schlachthausbrücke aus, daß ein weiblicher Leichnam, an welchen am rechten Arme ein Kind angebunden schien, in der Mitte des Murflusses hinabgetrieben wurde, und erstatteten hievon bei der Sicherheitsbehörde die Anzeige. Bald darauf langte von Liebenau bei der Sicherheitsbehörde die telephonische Mitteilung ein, daß einige hundert Schritte unter der Puntigamer Brücke ein weiblicher Leichnam, an welchem drei Kinder angebunden waren, aus dem Murfluß gezogen und als die als abgängig angezeigte 40 Jahre alte Fabrikarbeiterin Amalie Pozun mit ihren drei Kindern agnoscirt worden sei. Die beinahe bis zur Unkenntlichkeit stark verwesten Leichen wurden in die Totenkammer des Ortsfriedhofes nach Feldkirchen überbracht.

(Simultanballonfahrten.) Auf Grund der Beschlüsse der letzten internationalen aeronautischen Konferenzen finden künftighin am 8. eines jeden Monats gleichzeitig Aufstiege von bemannten und unbemannten Ballons statt. An diesen Aufstiegen werden sich folgende Orte betheiligen: Trippes, Paris, Straßburg in Elsaß, München, Wien, Krakau, Przemyśl, Bath (bei Bristol), Berlin und Petersburg. Der Findex der Ballons erhält 20 K und soll den Register-Apparat, ohne denselben zu öffnen, an die am Apparat befindliche Adresse unfrankirt expedieren. Die Ballons selbst, welche aus leichtem chinesischen Papier hergestellt sind und ein Volumen von 60 Kubikmetern haben, werden nicht retourgeschickt, sondern nur das Netz mit den Instrumenten. Die Resultate dieser Fahrten werden vom meteorologischen Institut in Straßburg verarbeitet werden, um über die Vorgänge im Luftraum genau zutreffende Angaben machen zu können. In Wien werden heute zwei Ballons von der militär-aeronautischen Anstalt in Dienst gestellt, und zwar ein Ballon um 7 Uhr 15 Minuten, der zweite um 7 Uhr 30 M. Früh.

(Verbot eines Geheimmittels.) Das Ministerium des Innern ist zur Kenntnis gelangt, daß von der Firma H. J. Rawitscher in Berlin ein „antiseptisches Mittel“ gegen Diphtheritis, Scharlach, Masern, Bräune, Keuch- und Stiechhusten durch eine Reklamroschüre, betitelt: „Diphtherie, Anleitung zur sicheren Heilung derselben“ angepriesen wird. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß dieses Mittel, dessen Zusammensetzung nicht bekannt ist und welches sich sonach als ein Geheimmittel qualifiziert, aus dem Auslande auch bezogen wird, hat das genannte Ministerium mit dem Erlasse vom 9. d. M., Z. 33.708, ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften der Vertrieb dieses Geheimmittels in und außerhalb der Apotheken grundsätzlich und allgemein unstatthaft ist.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 7. November. Schwache Südostwinde bei wechselnder Bewölkung, trockenes und mildes Wetter voraussichtlich.

Schaubühne.

War das die „Prinzessin von Trapezunt?“ so hörte man am vergangenen Samstag mehrere Theaterbesucher fragen, welche sich an jene Zeit erinnerten, wo diese Operette so viele Wiederholungen hier erlebte. Heute ist es wohl anders; der Stumpf-sinn des Textbuches ringt uns noch hie und da ein Lächeln ab, und nur die prickelnde Musik Meister Offenbachs ist es, die das Werk über Wasser hält. Wir wollen deshalb der Theaterleitung keinen Vorwurf machen, daß sie derartige Werke wieder ans Tageslicht bringt, welche noch immer wegen der musikalischen Eigenheit die meisten der modernen

Schöpfungen überragen. Aber das eine muß unbedingt verlangt werden, wenn schon derartige Veteranen der Operette marschbereit auf die Bühne gestellt werden, daß sie in jenem Geiste auf uns wirken, wie ihn die Muse Offenbachs verlangt. Wo blieb am Samstag die Regie? An Zerkfahrenheit wurde wirklich Großartiges geleistet und wenn ein Einjaß ordentlich gebracht worden wäre, wie angenehm hätte uns dieser berührt. Der Prinz Casimir, den Herr Amenth zu spielen hatte, schreit nach Komik, und es war wirklich komisch, wie Herr Amenth auf-fällig sich bemühte, die Komik des wirklich gelungenen Sparadrap (Herr Lee) mit aus der Luft gegriffenen Einwürfen zu schwächen. Dies war kein edler Wettbewerb! Wen wir am meisten bei der Wiedergabe der „Prinzessin“ bedauerten, das war Herr Kapellmeister Roth, der viel Fleiß auf das Studium dieser Operette verwendete und sich wirklich abmühte, die Ausreißenden in ihre Bahnen zu lenken. Ja, mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten“, und die nächste Operettenaufführung dürfte wohl den Beweis liefern, daß nach den vielen Aufregungen, die diese Aufführung brachte, es noch einen gewissen Ernst im heiteren Spiele um das Gelingen der Sache gibt. Von den einzelnen Leistungen der Mitwirkenden wollen wir diesmal lieber schweigen und nur feststellen, daß Herr Lee, die vielbewährte Kraft, wieder auf seinem Platze stand, während der Großtheil der übrigen sich durch die Schwimmkunst aus der Affaire zu ziehen versuchte. Das Haus war an beiden Tagen ausverkauft. —er.

Eingelendet.

(Thierschuh.) Zum Aergern fühlender Mitmenschen wird von einigen Frauen und Dienst-mädchen das Geflügel noch immer mit herab-hängenden Köpfen durch die Gassen getragen. Ist es möglich, daß gerade bei einigen Geflügel-käuferinnen das Mitleidsgefühl durch althergebrachte Gewohnheit so sehr abgestumpft sein könne, daß selbe dem herzinnigen Aufrufe der Frau Schrift-führerin Käthe Lieber sozusagen trohen und sich das Tragen des Geflügels in Körbchen oder am Arme nicht gewöhnen wollen. Sollte Marburg in dieser humanen Neuerung die Stadt Graz nicht nachahmen wollen, wo die alte, man könnte sagen, rohe Gepflogenheit, das heißt der thierquälende Mißbrauch beim Tragen des Geflügels durch den nimmer zu erlösenden schriftstellerischen Thierfreund Rudolf Bergner durch Wort und Schrift glücklich abgestellt worden ist. Sollten Worte, wie sie Schreiber dieser Zeilen vor einigen Tagen von einer robusten geflügeltragenden Dienstverton hörte: „Mir soll ein Wachmann oder sonst wer sagen, wie ich das Geflügel tragen soll, dem haue ich daselbe an den Kopf!“ — nicht die Mißachtung vor geflügelten Organen öffentlich bekunden?! Wenn solche Dreistigkeit und Gefühllosigkeit auf der Gasse zutage tritt, was geschieht erst beim Schlachten dieser armen Thiere im Hause — und oft vor der zarten Jugend! Gegen renitente Thier-quäler, die den gütlichen Mahnungen trohen, kann nur nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. Februar 1855 und der Obersten Polizeibehörde vom 19. October 1860 die Hilfe der k. k. Sicherheitswache angerufen werden, welche die Verpflichtung hat, gegen jede Thierquälerei einzuschreiten. Auf Grund dieser Verordnungen sollte die Polizei energisch gegen die Thierquälerei vorgehen und auch dann und wann einen Blick auf die bei den Pferden schlecht angebrachten Scheu-lappen werfen, denn die meisten liegen zu nahe oder ganz an den Augen, was den freien Aus-blick des Pferdes verhindert, wodurch gerade die Sicherheit der Fahrt gefährdet wird.

Ein Mitglied des Thierschutzvereines für Marburg und Umgebung.

Die Lage in China.

Man hat schon oft nach den Gründen ge-forscht, welche den chinesischen Hof zur Flucht nach Singanfu und die chinesische Diplomatie zur Verschleppung der diplomatischen Verhandlungen veranlassen haben mögen, und wiederholt wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß die Chinesen sich mit der Idee trugen, die Feindseligkeiten nach Einbruch des Winters wieder aufzunehmen und unter für die Verbündeten höchst ungünstigen klimatischen und Nachschubverhältnissen nochmals an die Waffen zu appellieren, was zu einer Katastrophe führen müßte.

Die Action der verbündeten Truppen.

Berlin, 7. November. Aus Shanghai wird berichtet: Eine Expedition der Verbündeten ist plötzlich bei Tamingfu und Tschoufu erschienen, wo der Hoangho und der Kaiserkanal sich treffen. Sie ist offenbar dem Canal entlang abwärts marschirt. Es werden ihr 20.000 Mann chinesische Truppen entgegengeschickt. Des Hofes in Singanfu hat sich panischer Schrecken bemächtigt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 7. November. „Reuters Office“ meldet aus Cradock vom 4. d. M.: Ein von einer Maschine gezogener Vorrathswagenzug, welcher von 10 Mann vom Kimberley-Regiment begleitet war, wurde auf dem Wege von Kimberley nach Boshof, 9 Meilen von Kimberley, von 20 Buren angegriffen. Die Buren nahmen den Wagenzug ohne zu feuern und sprengten die Maschine in die Luft.

(„Gaudemus“), Blätter und Bilder für die studierende Jugend. Die Nr. 15 vom 1. No-vember enthält die Fortsetzung der Erzählung „Die Schatzinsel“, „Ein Ausflug ins Tempethal“ (Griechenland), „Walhalla“, „Spätherbstbilder“, „Ein denkwürdiges Studentenabenteuer in Weimar“, dann unter dem Titel „Spiel und Sport“ Kunst-stücke, Räthsel, ernste und heitere Mittheilungen u. s. w. Die einzelnen Aufsätze sind mit hübschen Bildern geschmückt. Wie man aus dem Inhalte ersieht, ist dieses von Prof. Ginzl geleitete, im Verlage von G. Freytag und Berndt in Wien erscheinende Blatt (Preis halbjährig 1 fl. 65 fr.) für unsere Mittelschüler gewiß recht empfehlenswert.

Als Säuglingsnahrung zeichnet sich die Somatose nach übereinstimmenden Angaben der hervorragenden Aerzte durch eine äußerst wertvolle Eigenschaft aus, indem sie durch me-chanische Einwirkung einen sehr energischen Ein-fluß auf die feine Zertheilung des Caseins der Kuhmilch im Magen des Säuglings bewirkt und die Kuhmilch dadurch für letzteren verdaulicher macht. Dr. Fournier in Paris hatte Gelegenheit, an heftigem Magenkatarrh leidende Säuglinge mit Somatose, bei Auschluss jeder anderen Ernährung, zu behandeln und konnte die ausgezeichnete Wir-kung dieser Methode constatieren. Kindern, die keiner-lei Nahrung vertragen konnten und bei denen sich bereits drohende Schwächezustände eingestellt hatten, wurde vorsichtig Somatose in etwas warmem Wasser gereicht und die Tagesgabe nach und nach erhöht. Die Kinder erholten sich wieder vollstän-dig, so daß man bald wieder zur gewöhnlichen Milch-nahrung zurückkehren konnte, der man noch eine zeitlang Somatose zusetzte.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Reils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruch-los. — Dosen à 45 fr. sind in der Droguerie Max Wolfraam, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn L. in Mahrenberg. Die Nr. 43 und 44 des deutschvölkischen Kampfblattes „Odin“ in München ent-halten Artikel über Hans Kordon. — Da dieselben nicht vom allgemeinen Interesse sind, unterlassen wir den Ab-druck. Bestellungen auf den „Odin“ nimmt jede Buchhand-lung entgegen.

Schwarze Seidenstoffe ●
Brocade, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik **Gebrüder Schiell, Wien, Mariahilferstraße 76.** 3381

60.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Invalidenbank-Lotterie, welcher mit 20% Abzug bar aus-gezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung am 10. November stattfindet.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 11. November nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 1. Spritzenrotte commandirt. Zugführer Jaat.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Auf-rechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Ge-brauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz ver-lange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutz-marke und Unterschrift. 1

DIE SOMATOSE

(lösliches Fleisch-Elweiss)

ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Aerzte das „Ideal eines Nährpräparates“ für Kranke und Schwache. — Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Droguerien.



Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900
— GRAND PRIX —
Höchste Auszeichnung.

Karl Mark, Hutfabrikslager

Tegetthoffstrasse 35

MARBURG

Tegetthoffstrasse 35

empfiehlt für

Herbst- und Wintersaison

beste Qualität in

feinen Filz- u. Wollhüten, wasserdichte Steirer- u. Lodenhüte, billige Knaben-Schulhüte
neueste Damenloden- und Buren-Hüte

Grösstes Lager in **Filzschuhen, Sport- und Winterkappen.**

Ausserdem erlaube ich mir, die P. T. Kunden aufmerksam zu machen, dass mein neuester **illustrierter Preiscourant** erschienen ist und empfehle denselben bestens zur Durchsicht.

Marie Kapper

Schulgasse 2 **Marburg** Schulgasse 2
empfiehlt ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien.

Lager von Stickereistoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerel und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.

Gesang-Unterricht

erteilt 1969

Frau Johanna Rosensteiner
Kärntnerstraße 21,
1. Stock.

Lehrjunge

aus besserem Hause und guter Schulbildung wird sogleich aufgenommen im Gemischtwaren- und Landesproductengeschäft des **H. Johann Steinwender** in Ansfels. 3378

Wegen Localveränderung.

Schönes Lichtes

Gewölbe

in der Schulgasse vom 15. November an zu vermieten. Nähere Auskunft im Blumenfalon vorstellend. 3359

Gasthaus

mit Fleischhauerei und Selderei in gutem Betriebe, in Windischgraz, ist an soliden fachkundigen Pächter gegen eine Caution von 500 fl. sofort zu verpachten. Auskunft bei Hans Friedl, Windischgraz. 3359

Büglerin

für einfache Hauswäsche gesucht. Anfrage Postgasse 4, 1. Stock.

Zur Beachtung.

Wer schönes trockenes Buchenbrennholz, 28 Zoll lang, Wiener Kasten ins Haus gestellt wünscht, wende sich an Herrn **Martin Zuderman**, Holz- und Gemischtwarenhandlung in Rötisch. Vor dem Schnee 10 fl. die Kasten, später höher. 3345

Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus in einer Stadt Unterföhrten, mit kleiner Gemischtwarenhandlung, schönem Garten, großem Keller, ist mit Geschäftseinrichtung wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Ist auch für jedes andere Geschäft geeignet. — Kaufpreis 3600 fl., wovon 2000 fl. liegen bleiben können. Nähere Auskunft in der Werm. d. Bl. 3385

Zu kaufen gesucht:

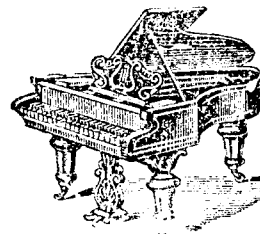
Eschenholz-Stämme

3—4 Meter lang, 30—40 Cm. Durchmesser. Heinrich Kieffer, St. Lorenzen ob Marburg. 3302

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Wohnung

Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 4. 3369

Empfehle meine neuerrichtete Holz- und Kohlen-Handlung

Marburg, Franz-Josefstraße 7.

Indem ich schnelle, reelle Bedienung zusichere, erbitte mir Zuwendung recht zahlreicher Aufträge. 3311

Hochachtungsvoll
Friedrich Lach.

Wegen Todesfall

der Frau v. Dieskau ist deren Besitz Leifersberg Nr. 60 und 61, neben Hotel Altwies, zu verkaufen. Auskunft erteilt Herr Oberst v. Dieskau ebendaselbst. 3384

Wohnung

1 oder 2 Zimmer mit Küche u. Zugehör für kinderlose Partei im Hause Nr. 5, Postgasse.

Winzer

oder Tagelöhner-Leute werden aufgenommen von **Oscar Gizinger**, Leifersberg. 3297

Bäcker-Lehrling

wird aufgenommen bei **Baumgartner**, Ehrenhausen. 3360

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger,
(vereh. Bratusiewicz)
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 39, 3. Stock
Thür 12.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 29, Laibach.

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.

Nach **auswärts** prompter Versandt von Telegrafen-Artikeln mit Erklärung zur Selbstbedienung. 226

Zur Capitalsanlage eignen sich bestens
 mit Rücksicht auf ihre Rentabilität und Sicherheit: zum Paricours rückzahlbare
4 $\frac{1}{2}$ % Communal-Obligationen und
4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe
der Fester ungarischen Commercialbank.
 Obige Papiere sind genau zum Tagescours erhältlich bei der
Marburger Escomptebank.

3307

Sieben erschienen und im Verlage von **L. Krall** (Postgasse) zu haben:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten

== mit vielen in den Text gedruckten Bildern. ==

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1901 in seinen unterhaltenden Theile interessante **Originalbeiträge** aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Adressen-Verzeichnis sämtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden, Ämter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.

Preis steif gebunden 60 Seller (30 fr.), mit Postversendung 70 Seller (35 fr.)

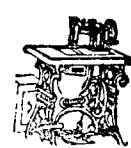
Wertheim „Electra“.

Das in fast allen Orten der ö.-u. Monarchie eingeführt 3241

Nähmaschinen-Versandt-Haus
Strauss, Wien

VII, Mariahilferstrasse 62,

berühmt durch seine Lieferungen an Mitglieder von Lehrer- und Beamtenvereinen, versendet die absolut geräuschlos und leicht nähende, mit allen Verbesserungen der Neuzeit



ausgestattete, vorzüglichste Familienmaschine der Gegenwart, für Fußbetrieb mit Verschlusskasten.

Wertheim-) Nr. 2 fl. 35.50
Electra) Nr. 3 fl. 39.—

4wöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie
Maschinen, die sich in der Probezeit nicht vorzüglich bewähren, nehme ich anstandslos auf meine Kosten retour.

Verlangen Sie Preisliste, Nähmuster und Anerkennungen.

Theebäckereien,
Patience u. Mandelbäckerei
 eigener Erzeugung empfiehlt
A. Reichmeyer, Conditor.

FABRICATE

VICTOR SCHMIDT & SÖHNE
WIEN
 zu haben bei
Ferd. Scherbaum
 Herrengasse.
 Allerfeinstes in Theegebäck, Bonbons u. Bäckereien.
 Billigste Preise.

**Grosse Militair-Invaliden-
Gold- und Silber-Lotterie.** Ziehung Samstag!

Haupttreffer 60.000 Kronen

bar mit 20% Abzug.

Invaliden-Lose à 1 Krone

empfiehlt

3117

Marburger Escomptebank und die Verwaltung d. Bl.

Die feinste Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner

Kaiser-Mischung

bei Zuthat meines echten Jamaika-Rum.

MAX WOLFRAM,
 Marburg, Herrengasse.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trunkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte *Acetina*.

Musikalien-

3353

Kataloge für
Klavier

Harmonium

Violine

Cello

Zither

Kammermusik

Orchester

Gitarre

Lieder

Humoristika

Chöre

Duette, Terzette

Studienwerke

etc. versende

gratis

und franco.

OTTO MAASS

Musikverlag u. Sortiment **WIEN**, VI/2, Mariahilferstrasse 91.

Es wird eine

große Wohnung

im 1. Stock mit mindestens 5 Piecen sammt genügendem Zubehör, möglichst Mitte der Stadt gelegen, für nächsten Termin gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „D. W. 1900.“ 3323

Kohlen

franco Waggon Station Prävali und St. Stefan

liefert prompt die Firma

Scherer & Comp.

Klagenfurt.

3077

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am Heutigen unter der Firma

Mag. pharm. Karl Wolf

am hiesigen Platze, **Herrengasse Nr. 17**, eine

Droguen- und Chemikalienhandlung

(„zum schwarzen Adler“)

3382

eröffnet habe. Indem ich mein neu errichtetes Geschäft der Aufmerksamkeit bestens empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, dass ich stets bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner verehrten Auftraggeber zu verdienen.

Das Vertrauen des grossen Kundenkreises für meine **Medicinal-Droguerie in Wolfsberg (Kärnten)**, meine gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen, ausreichender Betriebsfond und Verbindungen mit bestrenommierten Firmen berechtigen mich zu der Bitte um geneigtes Zutrauen und gütige Vormerkung meiner Firma.

Mit aller Hochachtung

Mag. pharm. Karl Wolf.

Behufs Ehe

3398

sucht distinguirter, solider, jüngerer Herr aus gutem Hause, hier fremd, wegen gänzlicher Zurückgezogenheit, auf diese Weise die Bekanntschaft einer sympathischen zurückgezogenen jüngeren Dame aus guter Familie zu machen. Die nöthigen Briefungen, auf welche Art ein Verkehr angebahnt werden könnte, bittet man unter Zahl „587“ bis 10. d. M. an die Bero. d. Bl. einzuschicken.

Ein gut erhaltenes 3175

CLAVIER

ist zu verkaufen. Zu besichtigen bei Tischler Purgel, Kaiserstraße 16.

Schönes möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3086

HOTEL „MOHR“

Jeden Tag

Münchner Spaten-Bräu, Original

Pilsner-Bier, Neuer süsser Luttenberger

Vorzügliche

Weiss-, Brat- und Leber-Würste

(Haus-Erzeugnis.)

Nach dem Theater

stets frische Küche

Schneider's Kegelbahn

ist für Nachmittage von 2 bis 6 Uhr im geheizten Zustande an geschlossene Gesellschaften zu vergeben. 3400

Wohnung

2 Zimmer und 1 Cabinet vom 1. December. Café Central.

Heléne Kühner

stättlich geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache

Kärntnerstraße 21,
1. Stod. 1970

Zwei Buchbinder-Lehrlinge

werden sofort aufgenommen bei
And. Platzer
Marburg, Herrengasse 3.

Seltene Gelegenheit!!!

300 Stück um fl. 1.80.

1 elegante Uhr mit 3jähriger Garantie sammt schöner Kette, 1 wunderschöne Cigarettenspitze mit Bernstein, 1 prachtvolle Gravattennadel mit Smil-Brillant, 1 hoheleg. Fingerring mit imit. Edelstein für Herren od. Damen, 1 prachtvolle Garnitur bestehend aus Manschetten, Kragen- und Brustknöpfen, 1 prachtvolles Taschenschreibzeug besteh. aus 3 Gegenständen, 1 Paar feine Fußsocken, 1 hoheleg. Pariser Brosche f. Damen, neuester Jagon, 1 prachtvoller Toilette-Spiegel mit Etui nebst fein. Kamm, 20 Gegenstände f. Schreibcorrespondenz u. noch über 250 Stück Diverse, die im Hause nützlich und unentbehrlich sind. Jeder Schwindel ist ausgeschlossen, weil Nichtpassendes nehme sofort retour. Bei Abnahme von 2 Pak. gebe ich ein schönes Taschmesser mit 2 Klingen gratis. — Zu beziehen per Postnachnahme od. Vorausgeldezahlung durch d. Warenhaus **Ernst Buchbinder, Krakau, Postfach Nr. E 100.**

Masseuse

gesucht für tägliche Massage. Adressen abzugeben Blumenhandlung Kleinschuster, Postgasse. 3397

Willy Köhler

Musiklehrer am philharmonischen Verein in Marburg erteilt auch

Privat-Unterricht in Clavier, Violine und Cello. 3301

Kärntnerstraße 18.

Schweizerhaus
vorm. Wolfzettel.

Martini-Sonntag Tanzmusik.

Ausschank von neuem Wein und reinem süßen Apfelwein, Liter 10 kr. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 3391
Rosa Krüger.

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen bei **Rudolf Probst**, Gemischtwarenhandlung, Donawitz.

Lehrjunge

wird in der Golddruckanstalt und Buchbinderei des **Stuza & Ziller**, Apothekergasse 8, aufgenommen. 3393

Voranzeige!

Die Badeanstalt wird Montag, den 12. bis Donnerstag, den 15. November wegen **Kesselreinigung** geschlossen bleiben.

Kleines 3376

unmöbl. Zimmer

mit Verpflegung in der Stadt wird für ein Fräulein gesucht. Adressen an die Bero. d. Bl.

Lehrjunge

für Selcherei gesucht bei Franz Biriz, Selcher, Draugasse 7.

Max Heumayer

ab 1. Jänner 1901

Tegetthoffstrasse 21

sucht ein braves, solides Mädchen, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, sowie tüchtig im Rechnen. Anzufragen Hauptplatz 1, Marburg. 3340

Therese Toplak,

Kleidergeschäft und Dienstoffvermittlung,
Marburg, Herrengasse 17 empfiehlt zur

Winter-Saison

Damen-Jaquets und -Krägen, Damen-Oberkörbe und große Auswahl in Hemdblousen, Schürzen, Damenwäsche etc. zu bekannt billigen Preisen in guter Qualität.

Pferdeknecht,

der auch lesen und schreiben kann, wird aufgenommen. Franz Josefstraße 4, im Fleischhauergeschäft. 3338

Ladenmädchen,

für ein Selchwarengeschäft, sichere Rechnerin, mit guten Zeugnissen, wird bei entsprechendem Gehalt sofort aufgenommen. Wo, sagt die Bero. d. Bl.

Aufgenommen

wird eine ältere alleinstehende Person oder Witwe, die im Haushalte erfahren, selbständig kochen und die häuslichen Arbeiten verrichten kann. Anzufragen Franz Josefstraße 7, Holz- u. Kohlenhandlg., Marburg.

Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl

sowie auch alle Arten der

Feuer-, Lebens-, Transport-, Glas-, Hagel- und Unfall-Versicherungen übernimmt zu den billigsten Prämienätzen und coulantesten Bedingungen die

Haupt-Agentenschaft Marburg

(Inspectorat für Südsteiermark)

der I. I. priv.

3373

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Vertreter:

Herr Alois Sernetz, Marburg,

Tegetthoffstraße 16.